

Berlin, 09. April 2019

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Lederer,

am heutigen 9. April 2019 jährt sich die Schließung des Internationalen Congress Centrums Berlin, ICC Berlin, zum fünften Mal. Die spätestens seit 2014 eifrig geführte und bisher ergebnislose Diskussion um eine Eintragung des Baus als Denkmal dauert somit bereits fünf Jahre an. Zudem feierte das ICC Berlin vor einer Woche, am 2. April 2019, den 40. Jahrestag seiner Eröffnung als eines der größten Kongresszentren weltweit.

In der vergangenen Woche veröffentlichte das Landesdenkmalamt Berlin die Eintragung des Flughafens Berlin-Tegel in die Berliner Denkmalliste – ein Bau, der in engem Entstehungs- und Bedeutungszusammenhang mit dem ICC Berlin steht.

**Wir, die Initiative Kerberos, fordern Sie als zuständigen Senator dazu auf, darauf hinzuwirken, dass das ICC Berlin jetzt in die Berliner Denkmalliste eingetragen wird.**

Das Internationale Congress Centrum Berlin, das 1975 bis 1979 nach Plänen des Architekt\_innenpaares Ursulina Schüler-Witte und Ralf Schüler entstanden ist, ist für seine vorbildlose und außergewöhnliche **architektonische Qualität** international anerkannt. Es gilt als herausragendes Beispiel für eine zukunftsoptimistische Architektur, die ihre fortschrittliche Konstruktionstechnik sowie ihre moderne technische Infrastruktur zum zentralen gestalterischen Motiv macht. Insbesondere durch die Kombination mit dem aus „Neonschleifen“ bestehenden Leitsystem und der zentralen Lichtskulptur des Produktdesigners und Lichtkünstlers Frank Oehring ist der Innenraum zudem wiederholt mit Tendenzen der Pop-Architektur der 1970er Jahre in Verbindung gebracht worden.

Bereits im Jahr 2015 haben der **Internationale Denkmalrat ICOMOS** und sein für das Bauerbe des 20. Jahrhunderts zuständiges Komitee (ISC20C) einen Aufruf zum Schutz des ICC als Denkmal formuliert, den der damalige internationale ICOMOS-Präsident Gustavo Araoz dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller zur Kenntnis gegeben hat. Der Zeugniswert des ICC Berlin aufgrund seiner architekturgeschichtlichen, architekturwissenschaftlichen und städtebaulichen Bedeutung ist zudem schon 2014 von der **Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (VDL)** in einer Pressemitteilung herausgestrichen worden. Von der VDL sowie auch von den Vertreter\_innen des **Landesdenkmalrats Berlin** und der **Architektenkammer Berlin** ist die Eintragung des ICC in die Denkmalliste wiederholt gefordert worden.

Neben der architektonischen Qualität des ICC Berlin sehen wir einen weiteren Denkmalwert in der **historisch-politischen Bedeutung** des Bauwerks für die Zeit der Berliner Teilung. Gemeinsam mit dem 1974 eröffneten und jüngst unter Denkmalschutz gestellten Flughafen Berlin-Tegel steht das ICC Berlin für die selbstbewusste Errichtung einer **internationalen Infrastruktur** in West-Berlin.

Im historisch-politischen Umfeld des Viermächteabkommens von 1971, in welchem der status quo der Teilstadt festgeschrieben wurde, machte sich West-Berlin dazu auf, sich als moderne, weltoffene Metropole neu zu erfinden und international zu präsentieren. Der Flughafen Tegel und das ICC Berlin stehen gemeinsam für diese Internationalisierung, die in der technisch-poppigen Architektursprache der beiden infrastrukturellen Großprojekte ihren Ausdruck findet. Diese grundlegende Bedeutung des jüngst als Denkmal geschützten Flughafen Tegel würde erst mit der zugehörigen Unterschutzstellung des ICC sinnvoll und vollständig dokumentiert werden.

Für die **Stadtgeschichte** West-Berlins ergibt sich auf lokalerer Ebene ein weiteres grundlegendes Argument: Die West-Berliner Planungsbehörden setzten in den 1960er und 70er Jahren auf die Modernisierung der innerstädtischen Infrastruktur durch den Straßenausbau, insbesondere den Bau der Stadtautobahn A100. Ausgehend vom Flughafen Tegel ergibt sich bei der Fahrt mit dem Auto über die Stadtautobahn bis Steglitz ein sich entlang der Strecke aufreihendes, bis heute **stadtbildprägende Ensemble** von etwa gleichzeitig entstandenen West-Berliner Architekturikonen: Flughafen Tegel (1974), ICC Berlin (1979), Autobahnüberbauung Schlangebader Straße (1980) und Turmrestaurant Steglitz/„Bierpinsel“ (1974). Mit Ausnahme des ICC Berlin sind in den vergangenen drei Jahren alle Bestandteile dieses stadträumlich zusammengehörigen Bauensembles in die Berliner Denkmalliste eingetragen worden. Folgerichtig muss dies durch die Unterschutzstellung des ICC vervollständigt werden.

Die derzeit ungewisse Zukunft des ICC Berlin in Hinblick auf die Wiederinbetriebnahme sehen wir als weiteres Argument für eine rasche Unterschutzstellung des Gebäudes, um gegenüber etwaigen Investitionsinteressierten **Planungssicherheit** zu schaffen und die Entscheidungsbereitschaft des Senats von Berlin als **zuverlässigem Partner** unter Beweis zu stellen.

Die Unterschutzstellung des ICC Berlin als Bekenntnis für die Historie und Baukultur der Stadt Berlin stünde darüber hinaus im Einklang mit dem 2016 von Ihnen mitverabschiedeten **Koalitionsvertrag** des aktuellen Senats. Die Unterzeichnenden – und damit auch Sie persönlich – hatten sich hierin zur „besonderen Aufmerksamkeit“ verpflichtet, die die „bestehende Stadtlandschaft und Baukultur in Berlin“ verdiene (S. 38). Auf der gleichen Seite des Vertrags haben Sie formuliert: „Die städtischen Unternehmen müssen Vorbild für Denkmalschutz und Baukultur sein.“ Die Eintragung des ICC Berlin in die Denkmalliste erscheint uns als geeignetes Mittel, um die Messe Berlin als Betreiberin des Baus in die Pflicht nehmen zu können und damit Ihrem Koalitionsvertrag zu entsprechen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre aktuelle Einschätzung über eine Eintragung des ICC Berlin als baugeschichtlich, politisch-historisch, stadthistorisch, infrastrukturell, städtebaulich bedeutendes sowie stadtbildprägendes Denkmal mitteilen würden.

**Mit freundlichen Grüßen, für die Initiative Kerberos:**

Dr. Gundula Lang (Köln), Dr. Ralf Liptau (Wien), Dr. Verena Pfeiffer-Kloss (Berlin),  
Dr. Frank Schmitz (Hamburg/Berlin)

**Kontakt:**

Dr. Ralf Liptau  
Technische Universität Wien, FB Kunstgeschichte  
Karlsplatz 13; A-1040 Wien  
ralf.liptau@tuwien.ac.at  
+43 677 62842387

**Dieser offene Brief wird nachrichtlich zudem versandt an:**

Wirtschaftssenatorin Ramona Pop  
Senatsbaudirektorin Hon.-Prof. Regula Lüscher  
Landeskonservator Dr. Christoph Rauhut  
Bezirksbürgermeister Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinhard Naumann  
ICOMOS-Deutschland, Präsident Hon.-Prof. Dr. Jörg Haspel  
Landesdenkmalrat Berlin  
Architektenkammer Berlin, Präsidentin Christine Edmaier  
Dipl.-Ing. Ursulina Schüler-Witte  
Lokale und überregionale Medien, Fachzeitschriften und Onlineportale

Initiative Kerberos e.V.i.G.  
Schlegelsweg 8  
22089 Hamburg

[www.urbanophil.net/kerberos-berlin](http://www.urbanophil.net/kerberos-berlin)

Vorstand:  
Ralf Liptau  
Frank Schmitz  
Verena Pfeiffer-Kloss